

[1640?]

A

NOTIZEN<sup>1</sup> [ZUM STREIT ZWISCHEN SCHWYZ UND DER ABTEI EINSIEDELN WEGEN] "DER [VON SCHWYZ BEANSPRUCHTEN] KASTENVOGTY ... [ÜBER DAS] GOTTHAUSS EINSIDLEN"

---

"Es ist von Keyser Ohten dem ersten [=Otto I., dieser regierte von 962-973]<sup>2</sup> als Stiffteren dess Gotthaus Einsidlen unndt für unndt für von allen Romischen Keyseren unndt Königen dess Gottshaus Einsidlen halben also geordnet dass ein Jetlicher Römischer Keiser oder König Oberster Kastenvogt Sein Soll, die under Kastenvogty Jst den Hertzogen von osterrich, als dazumahlen landtherren bevohlen worden, die ist demnach durch Keyser [damals noch Röm. König] Sigmundum [=Sigismund] [1424] an ein Landamman unndt [Land-]Rath Zu Schwyzen kommen etc."

1) Die vorliegenden Notizen dürften zurlauben 1640, als er als Vermittler zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz, das vom Flecken Einsiedeln eine Kriegssteuer erheben wollte, fungierte, gedient haben, s. etwa AH 97/44.

2) s. Helvetia Sacra III/I 526-530

---

AH 105, 307<sup>r</sup> (aufgeklebt)

1656 Dezember 3., [Abtei] Wettingen

A

SCHREIBEN VON ABT BERNHARD [KELLER] AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II.<sup>1</sup> ZURLAUBEN, ZUG

---

"Wass Ewr. Gestr. undt ... [Weisheit] unns überschriben haben Wir ablesendt verstanden, dass sye Wegen des Tausches<sup>2</sup> Zwyschen dem gottshaus Frauenthal, undt herren [Hans Kaspar] Theobalden [=Theobald], von Zürich, unnsere guetachten begehren füegen dero Gestr. in antwort zue Vernemmen, dass Wir gleich, Wie von anfang, schier nichts zue raten wüssen, Weilen unns die am Zürichsee ligende güeter [in Rüschiikon und Bendliikon] unbekant. Wass massen aber der Tausch auff zuewerffen, werden sich gnuogsamme ursachen ereigen, ursachen Herr Theobald weder unns, noch anderen Creditoribus (die Wir nicht mit schulden, sonderen pahren gelt, oder anderwertig abzmanen, unns werden abweisen lassen) wirt beyhalten khenden, Wie dann unnsere [der Abtei] amtmann [Hans Balthasar Reinhard] auss Zürich unns dessen bericht.

Wann also H. Theobald lauth Tausch brieffs<sup>3</sup>, diss Jahrs noch solle 1930 R Capitalia, ohne die Zinss bezahlen, Wirt solches ime ohnmüglich fallen undt selbsten den Tausch auffzuewerffen gezwungen werden, so Wir Ewr. Gestr. auff Jhr geliebtes antworten ...".

"empfangen den 5. ... [Dezember]"

- 1) Dieser wird hier irrtümlich Beat Jakob genannt.
- 2) 1656 vertauschte das Kloster Frauenthal seine Güter in Rüsclikon und Bendlikon gegen den Wettinger- oder Frauenthalerhof in Wettingen, der im Besitze des Hans Kaspar Theobald war. Sowohl Zurlauben, als Vertreter der Stadt Zug, welche die Kastvogtei in Frauenthal innehatte, als auch der Abt von Wettingen, als Visitor des Klosters, nahmen in diesem umstrittenen Tauschgeschäft eine vermittelnde Rolle ein, s. u.a. AH 105/119.
- 3) s. AH 67/25

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben. AH 105, 308-308a - Blatt 308<sup>v</sup> und 308a<sup>r</sup> leer

## 127

[16]46 Juni 10.

A

SCHREIBEN VON JOHANN BALTHASAR HONEGGER AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Wylen Herr Landtvogtt [der Freien Aemter, Peter I. Blumer] uff Zukünfftigen Zynstag [den 12. Juni] Zu erorterung der Stafflischen Reüschischen güeteren<sup>1</sup> ein tag Nacher Hermetschwyll angestellt darbei Jch mich Nottwändiger wys befinden muos, differiere die Zuger Reys bis uff andere Zytt, sonderlich auch weylen Jch brichtet, der herr Schwager werde unfelbarlich sein Nacht[quartier] hierbey bis künfftig Zynstag, Jm Gottshus [=Abtei] Muri Nämen, wen deme also, wölle er mich wyderum brichten, will Jch geliebtes Gott mich auch aldorten befinden.

Morgess khan der herr Schwager H. [Hauptm. Ulrich] Schönen [=Schön] rundt anzeigen, so er mich uff abnämung dess Fenderichen [Hans] Mutschlins [=Mutschli, von Bremgarten] schuld<sup>2</sup> werde Contentieren sei-ge ess mit heyll, Jm wydrigen wärde Jch mit Rächt mehrerss an Jne begären weder bis dato gesächen. Gott hälffe deme der Rächt. ...

P.S. Haupt[m.] Schön hatt mir Vermög seiner Obligation versprochen so bald er Nacher Parys khäme 500 R Zu bezalen darvon hatt er Fendrichen Mutschlin 400 geben, der sy hett Müosen gegen Verobligieren umb Honegerisch gält, und nit dess schönen: der herr Schwager wölle mir Verziichen, sindt Gfatter [Garde-]Hauptmänische [Heinrich I.] Zurlauben streich, aber bei Gott nit bidermänische".<sup>3</sup>